



Abend =

Zeitung.

231.

Montag, am 26. September 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Leiden und Freuden eines Badegastes.

(Fortsetzung.)

#### IV.

Die Menschen, welche spielen, haben allen Sinn für andere Vergnügen verloren. Ihr Kalkül quält sie wachend und schlafend. Spielerinnen sind noch unglücklicher und beklagenswerther wie die Männer, die diese Leidenschaft heimsucht; denn ach, wer möchte eine Frau liebreizend finden, die in seinen Armen häufelt oder das Glücksrad dreht?

Diesen Sommer war hier Ueberfluß an Schönheiten, die ihren Verstand am grünen Tische opferten. Berühmte Künstlerinnen, reichgewordene Maitressen, alte Mäxchen und Baronessen, die sich an ihrem Spiegel rächten. Ihr Corps wurde angeführt von einem württembergischen Officier, der Buchhändlergeschäfte lernte und nur zu viel Theater und zu viel Stolz heirathete.

Hört man diese wahnsinnigen Leute, so haben sie immer einen Kollegen gekannt, der diesen oder jenen reisenden Zug machte, auf diese oder jene Nummer einen miraculösen Dresser hatte. „Mir hat geträumt, — sagt der Eine — daß 36 fällt;“ „mir haben diesen Morgen zwei Mal die Nullen im Sinne geschwebt“, exclamirt ein Anderer, und Beide secundirt eine kupfernasige bebrillte Antiquität, indem sie es als ein gutes Vorzeichen auslegt, daß es ihr den ganzen Abend roth vor den Augen funkle. Alle Drei schwören wie Heiden auf ihre Ahnung, setzen, spielen und verlieren. Doch das kömmt ihnen nur einen

Augenblick sonderbar vor, eine Stunde später begeistern sie sich für neue Farben, Zahlen und Taillen.

Mein Schicksal war es, vor Kurzem einer Dame vorgestellt zu werden, die vor Begierde brannte, ihr Heil im Kurssaal zu versuchen. Dieser gab ich den Rath, wenn sie sicher gewinnen wolle, bloß zuzusehen, aber vergeblich: ihr Mops hatte sie die vergangene Nacht aufgeweckt und sechs Mal gebellt, noch mehr, der Kalender zeigte an dem Tage den sechsten und ein Desertteller war von ihrem Tische in sechs Scherben gefallen.

Nichts natürlicher, als daß Plutus die Wünsche dieser Donna nicht krönte und mir viele Tage lang eine gefühllose und einsylbige Gesellschafterin bescheerte. Sagte ich ihr eine Schmeichelei, sie antwortete — eine Nummer, proponirte ich eine Excursion, ach, sie war verstimmt, wollte schlafen, Thee trinken, Zahnweh — Kinder bekommen.

Auf diese Weise können die Grazien häßlich, die geistreichsten Lippen stumm, die holdesten Frauen unausstehlich werden.

Daß es aber alte vernünftige Leute, hohe Staatsdiener, Generale und Minister giebt, die ganz pari stehen mit den Narrinnen am grünen Tisch, das gereicht unserem Geschlechte sehr zur Unehre. Die deutschen Michel und Landjunker tragen das Gold, das sie an der öffentlichen Bank etwa noch retteten, in ein Privathaus und lassen sich dort von Pariser Kavalieren der Schule Macaires rupfen. Für solche Fälle ist die badische Polizei, gleich wie für die Zulässigkeit der französischen Phrynen de haut rang viel zu tolerant, und ich will es freimüthig bemerken, daß diverse